

Jede zweite Volkshochschule im Land kooperiert erfolgreich mit Schulen

Geförderte Schülerinnen und Schüler schaffen ihren Schulabschluss

Mit einer gemeinsamen Erklärung unterstützen der Volkshochschulverband Baden-Württemberg und das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Volkshochschulen. „Das Bildungsnetzwerk vhs & Schule vermittelt Jugendlichen, dass Weiterbildung schon in der Schulzeit beginnen kann und sie ein Leben lang begleitet“, erklärt Frieder Birzele, Vorsitzender des Volkshochschulverbands Baden-Württemberg. „Viele Schülerinnen und Schüler nehmen das Lernen an der Volkshochschule nicht als das übliche Pauken wahr. Die meisten verstehen erstmals, dass dieses Lernen sie persönlich weiter bringt, zum Beispiel für eine Bewerbung um einen Arbeitsplatz oder für eine Verbesserung der schulischen Leistung“, so Verbandsdirektor Dr. Hermann Huba.

Eines der Erfolgsmodelle bei den Kooperationen zwischen Volkshochschulen und Schulen ist das Projekt der Stadt Mannheim, das „Mannheimer Unterstützungssystem Schule“, genannt „MAUS“. Die Idee des Projekts: Durch eine gezielte Weiterbildung sollen weniger Schülerinnen und Schüler als bisher sitzen bleiben und möglichst alle einen Schulabschluss machen.

An drei Grund-, drei Hauptschulen, einer Realschule sowie einem Gymnasium bekommen Schülerinnen und Schüler zwei Jahre lang Förderunterricht, zum Beispiel in Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik - in der Schulzeit wie auch in den Ferien.

Die erste Projektphase von „MAUS“ endet nach zwei Jahren im Juli 2010.

Die ersten Ergebnisse zeigen, dass die geförderten Mannheimer Schülerinnen und Schüler ihre Schulleistungen erheblich verbessert haben: im Grundschulbereich sowie in der Sekundarstufe I. Weniger Schülerinnen und Schüler wiederholten eine Klasse und alle Absolventinnen und Absolventen von Haupt- und Werkrealschulen erreichten ihren Schulabschluss.

„Viele waren von Anfang an begeistert dabei, selbst wenn die Kurse zu Ferienzeiten statt fanden, andere kostete der Zusatzunterricht zunächst Überwindung. Wenn sie aber am Schuljahresende merken, dass sie die Versetzung schaffen, sind sie stolz auf ihre Leistung. Die Begeisterung über die Kurse und das Gefühl etwas bewegen zu können, übertrug sich auch auf die Eltern und Schulen, so dass die Stadt Mannheim „MAUS“ im nächsten Jahr nun sogar auf elf Schulen ausweiten will,“ resümiert Dr. Wera Hemmerich, Leiterin der Abendakademie und Volkshochschule Mannheim.

Um „MAUS“ zu realisieren, finanzierte die Stadt Mannheim 10 000 zusätzliche

Unterrichtsstunden an acht ausgewählten Schulen. 70 Prozent der Unterrichtsstunden, insgesamt 640 Kurse, leistete die Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule.

Auch die Volkshochschule Heidelberg setzt ein städtisches Förderprogramm für Schülerinnen und Schüler um - an 14 Schulen in Heidelberg. „Deutsch für den Schulstart“ bedeutet für rund 250 Grundschul Kinder, dass sie durch zusätzlichen Deutschunterricht ihre Sprachkenntnisse und -fähigkeiten verbessern können. Zudem fördert die Volkshochschule Heidelberg im Auftrag der Stadt mit einem weiteren Projekt leistungsschwächere Kinder an 15 verschiedenen Schulen. Mehr als 500 Kinder an Grund-, Haupt-, Förder- und Realschulen nutzen das „Heidelberger Unterstützungssystem Schule“.

Wie die Volkshochschule Heidelberg fördert auch die Volkshochschule Pforzheim-Enzkreis mit Zusatzunterricht leistungsschwache Schülerinnen und Schüler. Rund 180 Hauptschülerinnen und Hauptschüler der Klassen fünf bis neun profitieren von diesem Angebot. In einem weiteren Projekt - „Kinder lernen Deutsch“ - bringen vhs-Kursleitende Grundschulkindern an zehn Pforzheimer Schulen fehlende Deutschkenntnisse bei.

Viele Volkshochschulen leisten zudem die Betreuung von Schülerinnen und Schülern nach Schulschluss. Die Volkshochschule Pforzheim-Enzkreis ist dabei auch Träger der Schulkind- und Ferienbetreuung in der Stadt und im Kreis. Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Volkshochschule kümmern sich um 800 Kinder an mehr als 20 Schulen. Schülerinnen und Schüler nutzen auch die Ferienbetreuung der Volkshochschule.

Einige Volkshochschulen, wie die Göppinger vhs, bereiten Schülerinnen und Schüler auf den Beruf vor. In Göppingen bilden sich Jugendliche aller Schularten im Bereich Wirtschaftswissen an der Volkshochschule weiter, alle schließen die Weiterbildung mit einem Zertifikat ab. Die Jugendlichen nutzen das Know-how aus der Wirtschaft unter anderem für ihre Bewerbung um einen Arbeitsplatz, das erworbene Zertifikat kann ihnen den beruflichen Einstieg erleichtern. Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg unterstützt mit „Mitteln für Sofortmaßnahmen der Weiterbildung“ exemplarisch zwei der Projekte: eines an einer Förderschule, das andere an einer Hauptschule.

Die Resonanz ist bei allen Projekten ausgezeichnet. Die Volkshochschule ist für alle ein wichtiger Bildungspartner geworden. Kursleitende, Lehrerinnen und Lehrer berichten, dass sich durch den außerschulischen Unterricht das Verhältnis der Schülerinnen und Schüler zu Bildung positiv verändert:

„Veränderungsbereitschaft ist die aktuelle gesellschaftliche Grunderwartung“, so Verbandsdirektor Dr. Hermann Huba. „Sie richtet sich an den Menschen als Ganzes, in all seinen Rollen. Kinder und Jugendliche, die das lebensbegleitende Lernen zu einem frühen Zeitpunkt erfahren, bereiten sich optimal auf diese gesellschaftliche Grunderwartung vor.“

Für weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung

Sabine Steininger, Pressereferentin

0171 7135530
steininger@vhs-bw.de